

Prokop von Cäsarea: Vandalenkrieg. Zweites Buch

Fassung vom 13.02.2026

Nach aktuellerer Fassung auf der Seite [Buch und Film: Spätantike](#) suchen

Das Werk in **Frakturschrift** ist in Übersetzung des 19. Jhs. kostenlos im Internet bei Google Books oder Internet Archive erhältlich. Titel:

Des Prokopius von Cäsarea Geschichte seiner Zeit. Zweiter Band, enthaltend Wandalische Denkwürdigkeiten in zwei Büchern

Übersetzt und mit Erläuterungen versehen von

Dr. Pet. Friedr. Kanngießer

Greifswald, 1828

Gedruckte Ausgaben sind teuer, es lohnt die Stadtbibliothek (Fernleihe) zu konsultieren. Die Vandalenkriege gibt es auch als ebook, aber teuer.

Meiner Meinung nach besonders interessante Teile **in roter Farbe**.

Gelb unterlegt: Städte

1. Kapitel

Gelimer rückt vor **Karthago** und schneidet die Wasserleitung ab, zieht sich aber etwas zurück und setzt seine Hoffnung auf die Verräterei der Arianer und der Hunnen. Die ersten werden aber von Belisar in Schrecken versetzt, die anderen gewonnen. Nach Vollendung der Befestigung Karthagos entschließt er sich zum Kampfe und ermuntert sein Heer durch eine Rede.

2. Kapitel

Belisar sendet die Reiterei voraus und folgt mit dem Fußvolk. Die Hunnen beschließen, sich des Kampfes zu enthalten, bis eins der beiden Heere das Übergewicht erlangt, dann aber über die Geschlagenen herzufallen. Das römische Heer lagert sich bei **Tricamarum**, wo die Vandalen stehen. Eine nächtliche elektrische Erscheinung erweckt Unruhe bei manchem Römer. Gelimer und Tzazon suchen durch Reden ihr Volk zur Tapferkeit zu entflammen.

3. Kapitel

Die Vandalen rücken unter Gelimer und Tzazon unvermutet vor. Schlachtordnung der Römer und Vandalen. Belisar trifft im wichtigsten Augenblick ein. Er lässt den Armenier Johannes mit einer Abteilung seiner Garde den Angriff unternehmen. Dieser wird zweimal zurückgeschlagen. Beim dritten Angriff mit der ganzen Garde bleibt er Sieger, Tzazon fällt, und da alle römischen Heeresabteilungen vorrücken, fliehen die Vandalen in ihr Lager. Gegen Abend rückt Belisar mit seinem ganzen Heer gegen dasselbe an, Gelimer und die Vandalen fliehen. Das Lager wird mit allen Schätzen ohne Mühe erobert.

4. Kapitel

Große und gefährliche Unordnung der Römer, welcher erst am folgenden Morgen gesteuert wird. Johannes der Armenier wird dem Gelimer nachgeschickt. Belisar sichert allen Vandalen, welche Gnade suchen, das Leben zu, lässt sie aber entwaffnen und bewachen. Johannes wird von Uliaris erschossen, und von Belisar tief betrauert. Gelimer entkommt in das Gebirge Pappua. Zur Bewachung desselben wird Pharas bestellt. Belisar geht nach Hippo Regia, sendet die dort gefangenen Vandalen nach Karthago, und kommt in den Besitz des königlichen Schatzes, welcher von Bonifatius, Gelimers Geheimschreiber, ausgeliefert wird.

5. Kapitel

Belisar kehrt um Neujahr 534 nach Karthago zurück und lässt Sardinien und Korsika durch Cyrillus, die Stadt Carsarea durch Johannes, die Festung Septon durch Johannes von der Garde, die balearischen Inseln durch Appolinarius besetzen, verstärkt die römische Macht in Tripolis, will auch Lillybäum in Besitz nehmen, wird aber von den Goten daran gehindert. Er schreibt einen drohenden Brief an die gotischen Befehlshaber, diese antworten darauf und überlassen die Entscheidung dem Kaiser.

6. Kapitel

Pharas macht einen Angriff auf Pappua, wird aber zurückgeschlagen. Gelimer leidet Not, die umso drückender ist, weil die Vandalen verweichlicht, die Maurisier abgehärtet sind. Kontrast ihrer Lebensart. Pharas sucht Gelimer durch ein Schreiben zu bewegen, sich dem Kaiser zu unterwerfen.

Dieser äußert in seiner Antwort Abneigung dagegen, bittet aber um ein Brot, einen Schwamm und eine Zither, welche Sachen ihm auch von Pharas gesendet werden.

7. Kapitel

Gelimer, durch die Hungersnot der Seinigen, besonders durch die Misshandlung seines Neffen, erschüttert, meldet schriftlich dem Pharas, sich unter verbürgten Bedingungen zu ergeben. Dieser teilt den Briefwechsel dem Belisar mit, welcher die Bedingungen hinsichtlich des Lebens und eines anständigen Unterhalts beschwören lässt. Gelimer tritt mit Lachen vor Belisar, der ihn und die Vandalen ehrenvoll bewachen und die Flotte zur Abfahrt ausrüsten lässt. Des Schriftstellers Erstaunen, dass die Macht der Vandalen mit 5000 Mann gebrochen wurde.

8. Kapitel

Belisar wird beim Kaiser verleumdet und entschließt sich, im Frühjahr 534 nach Byzanz mit den Gefangenen abzugehen. Als er sich einschiffen will, werden die Maurusier unruhig, und bereits im Begriff abzufahren, erhält er die Nachricht, dass sie die Grenzen plündern. Er überlasst Solomon den Oberbefehl und den größten Teil seiner Garden. Eine neue Verstärkung des Heeres unter Theodores und Ilderich kommt für Solomon an. Tryphon und Eustratius richten das Steuerwesen ein.

9. Kapitel

Belisar hält 534 zu Fuß in der Rennbahn einen Triumph, wobei Gelimer, die auserlesensten Vandalen und die erbeuteten Schätze zur Schau herumgeführt werden. Ein Jude veranlasst den Kaiser, die jüdischen Kleinodien in die Kirchen nach Jerusalem zu senden. Gelimers Betragen und wie für ihn und die vandalischen Prinzen gesorgt wird. Belisar hält bei der Übernahme des Konsulats einen Triumph zu Wagen, wobei dem Volk einiges von den Vandalenschätzen gespendet wird.

10. Kapitel

Solomon erhält die Nachricht, dass in Byzanz Aigan und Rufinus mit ihren Truppen von den Mauritiern zu Grunde gerichtet worden waren. 534. Woher die Maurisier stammen. Denksäulen zu Tigris.

11. Kapitel

Solomon schreibt drohend an die Maurusier und erhält eine trotzig Antwort. Er rückt daher mit dem Heere gegen sie vor und ermuntert es zur Tapferkeit. Auch die Häuptlinge der Maurusier feiern die Ihrigen an. Beim ersten Angriff geraten die Römer in Verwirrung. Allein, Solomon steigt vom Pferde und erringt mit 500 Mann den Sieg. Jahr 534.

12. Kapitel

Die Maurusier rücken wieder mit ihrer ganzen Macht vor und besetzen den Berg Burgaon. Da Solomon sie nicht herab in die Ebene locken kann, so ermuntert er sein Heer zum Kampfe, lässt in der Nacht Theodorus mit 1000 Mann bis an den Gipfel des Berges rücken und mit Tagesanbruch ihn besteigen, während er selbst in diesem Augenblick von vorne angreift. Die Maurusier stürzen in eine Bergschlucht und erleiden eine schreckliche Niederlage. Die übrig Gebliebenen ziehen nach Numidien zu Jarbas, dem Herrn von Aurasium. Jahr 534.

13. Kapitel

Jabdas hat unterdessen Numidien geplündert, ihm werden aber bei dem Brunnen von Tigris alle Gefangene und Beute von Althias, der einen Zweikampf besteht, abgenommen. 534. Solomon zieht im Jahre 535 gegen Aurasium. Beschreibung dieses Gebirges. Solomon rückt sieben Tage in Aurasium vor, verweilt drei Tage bei dem Schildberg und zieht sich wegen Mangels an Lebensmitteln und wegen Misstrauens gegen seine Bundesgenossen zurück, lässt eine Heeresabteilung in

Numidien und trifft in **Karthago** Anstalten zu neuen Unternehmungen, teils gegen Aurasium, teils gegen die Barbaricini in Sardinien.

14. Kapitel

Noch im Herbst 535 hat Belisar Sizilien besetzt. Die Sonne hat im Jahr 536 einen matten Schein. Zu Ostern dieses Jahres bricht eine Soldatenempörung aus. Die Ursachen sind erstens Begierde, die Grundstücke der Vandalen zu besetzen; zweitens das Verbot des arianischen Gottesdienstes; drittens die Rückkunft von 400 frei gewordenen Vandalen. Die Verschworenen wollen Solomon den ersten und zweiten Ostertag in der Kirche ermorden. Ein Teil derselben verlässt am Ostermontag die Stadt und beginnt den Aufruhr, die zurück Gebliebenen stellen nach fünf Tagen Theodorus den Kappadokier an ihre Spitze und machen die Empörung vollständig. Solomon und Prokop entkommen und treffen in Syrakus bei Belisar ein.

15. Kapitel

Jahr 536. Die Anführer wählen zu ihrem Oberherrn Stotzas, der mit einem Heere von ungefähr 10.000 Mann Karthago zur Übergabe auffordert. Die Ankunft des Belisar bestimmt ihn zum schleunigen Ruckzug. Belisar holt ihn mit 2000 Mann bei **Membresa** ein, jagt ihn nach Numidien, kehrt nach Karthago und wegen ausgebrochener Meutereien in Sizilien auch dahin **zurück**. Stotzas, noch nicht mit alien seinen Truppen wieder vereinigt, sieht sich in Numidien von Marcellus und seiner ganzen Kriegsmacht bedroht. Durch kühne persönliche Entschlossenheit verführt er das Heer des Marcellus und tötet ihn samt den übrigen Befehlshabern.

16. Kapitel

Des Kaisers Neffe, Germanus, kommt 536 an und gewinnt durch Freigiebigkeit, Verheißungen und Milde die Soldaten und selbst einen Teil der Empörer. Als er sich stark genug fühlt, rückt er im Jahr 537 dem vordringenden Stotzas entgegen und hält an seine Truppen eine Rede, welche den gewünschten Eindruck macht.

17. Kapitel

Stotzas zieht sich nach Numidien zurück, wo er bei Scalae Veteres von Germanus angegriffen wird. Stellung beider Teile und der treulosen Maurusier. Stotzas, durch die Heruler verleitet, macht auf Johannes einen Anfall, schlägt und verfolgt ihn. Germanus , auf dem linken römischen Flügel stehend, treibt dagegen die gegen ihn vorgerückten Empörer zurück und fällt nun dem Stotzas in den Rücken, wobei er von Ildiger und Theodor unterstützt wird. Germanus stürzt im Gewühl und Stotzas entkommt. Germanus erobert das feindliche Lager. Die Maurusier schließen sich nun den Römern an. Stotzas geht nach Mauretanien, nachdem alle seine Truppen bis auf die Vandalen zu Germanus übergetreten sind.

18. Kapitel

Die in das Heer wieder aufgenommenen Meuterer finden ein neues Oberhaupt in Maximinus. Germanus sucht ihn zu gewinnen und nimmt ihn in seinen Stab auf. Dennoch verstärkt Maximinus seinen Anhang, welcher bei Gelegenheit eines Festes, in welchem der Germanus große Tafel hält, den Aufruhr anfängt. Durch

schleunige Maßregeln werden die Empörer zerstreut und Maximinus aufgeknüpft. Wahrscheinlich gegen Ende des Jahres 537.

19. Kapitel

Der Kaiser ruft im Jahre 539 Germanus zurück und übergibt den Oberbefehl wieder dem Solomon, welcher ihn besonnen führt und für die Ruhe und Wohlfahrt Libyens sorgt. Im folgenden Jahr 540 unternimmt er einen Kriegszug gegen Jabdas, Herrn von Aurasium. Sein Vortrab unter Gontharis wird geschlagen und in Wassersnot gesetzt. Solomon kommt ihm zu Hilfe, schlägt die Maurusier bei Babosis, dringt in das Gebirge Aurasium ein, erobert die Stadt **Tamugade** und nimmt die Festung **Zerbule** ein, in welche er Besatzung legt.

20. Kapitel

Solomon belagert den Felsenberg Tumar. Die Römer werden durch Entbehrungen, vorzüglich wegen Wassermangels, verdrießlich. Solomon erklärt in einer Rede seine Absicht, einen Sturm gegen Tumar zu unternehmen. Bevor der Plan dazu entworfen ist, bahnt und zeigt der Regimentsschaffner Gezon dem römischen Heere den Weg, und dieses erobert tumultuarisch den Berg. Auch der Felsen des Geminianus wird durch einen kecken Soldaten erobert und der Schatz des Jabdas erbeutet, mit welchem Solomon die Aufführung von Mauern um die Städte bestreitet. Selbst Mauritania Sitifensis oder Zabe, wird den Römern unterworfen. Alleine in der Provinz Mauritania Cäsariensis besitzen sie bloß die Seestadt Cäsarea, und das übrige Land beherrscht Mastigas. Libyen blüht auf.

21. Kapitel

Im Jahr 543 tritt eine neue Verwirrung ein. Sergius wird Herzog (dux) in der Provinz Tripolis, Cyrus in der Provinz Pentapolis, beide Solomons Neffen. 79 Abgeordnete der maurischen Leucathä werden unter den Augen des Sergius getötet. Die Leucathen greifen hierauf zu den Waffen, werden anfangs geschlagen, erlangen aber hernach das Übergewicht und Sergius geht nach Karthago, um seinen Oheim zu bewegen, selbst den Krieg zu übernehmen. Die Leucathen fallen hierauf in Byzacium ein, wo sich Antalas, der gegen Solomon erbittert ist, mit ihnen verbindet. Solomon rückt bei **Thebeste** gegen sie vor und bietet den Leucathen die Erneuerung des Friedens an. Da dieser mit Spott abgewiesen wird, liefert er eine Schlacht. Die wegen entzogener Beute missvergnügten Soldaten halten sich aber schlecht und Solomon wird auf der Flucht getötet.

22. Kapitel

Sergius folgt 543 dem Solomon im Oberbefehl, ist aber unfähig und allgemein verhasst. Das Heer tut daher nichts und die Maurusier spielen auf dem platten Lande, welches sie ausplündern, den Meister. Antalas ersucht in einem Schreiben den Kaiser, an Sergius Stelle einen würdigeren Nachfolger zu senden, aber umsonst. Der junge Gefangene Solomon wird durch den Arzt Pegasius in Laribus von den Maurusiern, die seinen Stand nicht gekannt hatten, losgekauft. Als sie darüber aufgeklärt werden, berennen sie **Laribus**, werden jedoch mit 3000 Goldstücken befriedigt.

23. Kapitel

Johannes zieht wahrscheinlich 544 gegen Antalas und dessen Maurusier und befiehlt Himerius, dem Herzog von Byzacium, sich bei **Menuphese** mit ihm zu vereinigen. Dieser Plan wird abgeändert. Weil aber Himerius nichts davon erfährt, so gerät er mit seinem Heere in Gefangenschaft und wird gezwungen, **Adrumetum** den Maurusiern in die Hände zu spielen, welche es plündern. Ein Spitalgeistlicher Paulus bringt durch einen listigen Plan die Stadt wieder unter kaiserliche Herrschaft. Die Maurusier und Stotzas verheeren Libyen auf die härteste Weise.

24. Kapitel

Der Kaiser sendet 545 seinen nahen Verwandten Areobindus als Oberfeldherr und Athanasius als Zivilgouverneur, lässt aber dem Sergius eine unabhängige Gewalt in Numidien. Dieser steht daher dem Johannes, welcher von Areobindus gegen Antalas und Stotzas gesendet wird, nicht bei, und das römische Heer wird geschlagen, wobei Stotzas und Johannes, gegenseitige Todfeinde, fallen. Der Verlust dieser Schlacht und des Johannes Tod bestimmen den Kaiser, den Sergius nach Sizilien zu versetzen und die ganze Kriegsmacht allein dem Areobindus anzuvertrauen.

25. Kapitel

Gontharis zur obersten Gewalt aufstrebend, veranlasst die maurusischen Häuptlinge, auf **Karthago** loszugehen, wird von Areobindus herbeigerufen und mit dem Oberbefehl des Heeres bekleidet. Gontharis schließt aber eine Verbindung mit Antalas, während Areobindus mit Kutzinas unterhandelt. Als Gontharis mit Antalas einig geworden ist, suchte er Areobindus hinterlistig zu töten, und als solches fehlschlägt, empört er sich offen gegen ihn im Jahre 546.

26. Kapitel

Gontharis sucht durch drohende Anstalten Areobindus zur Flucht zu bewegen. Da ein Sturm dieses hindert und Gontharis sich frei erklärt, so schreitet Areobindus mit seinem Gefolge zum Kampfe, nimmt aber feige seine Zuflucht zu einem befestigten Kloster. Gontharis verspricht ihm Sicherheit, wenn er sich ihm überliefere. Der Erzbischof Reparatus gibt sich in die Gewalt des Gontharis, der mit ihm speist und ihn dann durch Ulitheus hinrichten lässt. Im Jahr 546.

27. Kapitel

Gontharis betrügt Antalas. Dieser verlässt seine Partei, zieht sich zurück und verbindet sich mit dem Herzog Marcentius. Dagegen gehen die früher abgefallenen Soldaten unter Johannes zu Gontharis über. Ihm huldigt auch Artabanes mit alien Armeniern, denke aber auf dessen Sturz und wird dazu durch seinen Neffen Gregorius noch mehr ermuntert. Gontharis behandelt auf Anraten des Pasiphilus die Gemahlin des Areobindus mit Achtung, doch zwingt er sie, zu seinem Vorteil an den Kaiser, ihren Oheim, zu schreiben. Artabanes, gegen Tantalus gesendet, benutzt nicht seinen Sieg und bewegt Gontharis zu dem Entschluss, mit dem ganzen Heer ins Feld zu rücken. Tyrannische Maßregeln.

28. Kapitel

Gontharis gibt vor dem Ausmarsch seinen Generalen große Tafel. Artabanes entschließt sich bei dieser Gelegenheit, den widerrechtlichen Herrscher umzubringen, und nimmt kluge Maßregeln. Sein Stabsoffizier Artasires übernimmt die Hauptrolle und zeigt sich derselben gewachsen. Gontharis und alle seine Anhänger werden vernichtet und Justinian wieder als Herrscher anerkannt. Artabanes, zum Oberfeldherrn Libyens ernannt, lässt sich zurückrufen und erhält zum Nachfolger Johannes, der anfangs von den Maurusiern geschlagen wird, späterhin sie besiegt und Libyen zur Ruhe bringt.

--- Ende des Zweiten Buches des Vandalenkriegs---

[Zur Reihe Antike Historiker: Spätantike](#)

[Zur Epochenseite Spätantike](#)

[Zum Epochenraum Antike](#)

[Zur Startseite](#)